

Herbstnebel-Ritte in den Vogesen

Bis zum Schluss bangen wir um unser geplantes Reitwochenende in den Vogesen (Programm „Reiten im schönen Elsass“), denn fast ganz Frankreich ist bereits wieder auf der roten Corona-Liste. Doch es klappt! Mitte Oktober mache ich mich also mit ein paar Freundinnen auf den Weg durch die Rheinebene bis zum Reiterhof auf 1.000m Höhe. Als wir ankommen, wird es gerade dunkel und ausserdem ist es sehr kühl. Aber im grossen Kaminzimmer mit den gemütlichen Sofas, einer Bar, Billard und Tischfussball lässt es sich gut aushalten. Vor dem Abendessen gibt es einen Aperitif nach Wahl, von diversen Likören, über Bier und Cidre bis zum selbst gebrannten Schnaps und hervorragenden Weinen reicht das üppige Angebot. Beim Abendessen lernen wir unsere Mitreiter(innen) aus Deutschland und der Schweiz kennen. Das Highlight an diesem Abend sind die köstliche Pilzrahmsuppe und das hausgemachte Mousse au Chocolat sowie der feine Gewürztraminer. Anschliessend wird die Musik noch etwas lauter gedreht und die Stimmung ist bestens, wie ungewohnt in diesem „Corona-Jahr“. Gegen Mitternacht liegen wir in unseren Betten.



Am nächsten Morgen geht es zum Pferdestall. Es wird eine recht grosse Truppe mit gemischter Reiterfahrung. Doch der Reiterhof verfügt über eine riesige Auswahl an Pferden, es gibt Vollblüter ebenso wie „Icelandic Cob“. Nie gehört? Es handelt sich um die eigene „Hausrasse“, einem Mix aus Islandpferd und Irish Cob, die alle selbst gezogen sind. Die kleinen, aber kräftigen Pferde überzeugen uns sofort. Obwohl wir selbst zu Hause Araber reiten, sind wir von den fleissigen, freundlichen Pferden begeistert. Perfekt um entspannt die Landschaft zu geniessen. Die Araber und Vollblüter laufen vornweg, aber unsere Cobs halten gut mit. Die Pferde sind extrem zuverlässig und zumindest meines wartet auch stets brav auf meine Kommandos. Sehr löblich, wenn man bedenkt, dass sie ständig in der Abteilung geritten werden mit wechselnden Reitern! Auf den oft schmalen Pfaden ist es nicht möglich, nebeneinander zu reiten, so bilden wir meist eine sehr lange Reihe. Der erste Ausritt

dauert gut 2 Stunden und verläuft reibungslos. Die etwas unerfahreneren Reiter haben zunächst noch einen eigenen Guide, aber mit den braven Pferden schaffen sie es ohne Weiteres am Nachmittag mit der Gruppe zu traben und zu galoppieren. Unser Guide Morgan hat alles im Griff – mit 12 Reiter(innen) im Schlepptau!

Die Ritte führen uns überwiegend durch den nebeligen Herbstwald. Die Stimmung ist toll: Farn, Moose und knallrote Fliegenpilze säumen den Wegrand. Die Bäume sind voller Flechten und riesigen Pilzen. Ein richtiger Märchenwald!

Beim Mittagessen am Hof werden wir gefragt, ob wir andere Pferdewünsche haben und so wird teils untereinander getauscht, mehr aus Neugier.



Der etwa 3-stündige Nachmittagsritt führt zu zwei schönen Aussichtspunkten, die den Blick frei geben bis über die Haute Königsburg und in der Ferne ist auch der Schwarzwald zu sehen. Auf dem Rückweg kommt erst die Sonne hervor, aber später bläst ein ordentlicher Wind und es ist gut im Wald zu sein und auch, dass es immer wieder eine Galoppstrecke gibt. Wichtig bereits im Oktober sind in diesen Höhenlagen eine Winterjacke, Softshellhosen und warme Stiefel. Dann aber kann man die magische Herbststimmung richtig genießen.

Am Abend erwarten uns zur Stärkung original Elsässer Flammkuchen, erst herzhaft, dann süß, und dazu ein feiner Riesling. Satt und zufrieden begeben wir uns schon etwas früher auf die Zimmer, so viel frische Luft macht schläfrig.

Am nächsten Morgen verspricht der Blick aus dem Fenster nichts Gutes: Gerade noch 3 Grad über null, garniert mit einem kräftigen Regen. Man sieht gar nichts mehr von der Landschaft. Das Frühstück dehnen wir etwas aus, aber es hilft nichts. Wir sammeln die Pferde aus dem Offenstall und suchen uns einen Anbindeplatz unterm Dach. In kompletter Regenausrüstung starten wir zu unserem dritten Ausritt. Morgan ändert spontan die Route, da es nichts bringt, die Panoramarunde zu reiten. Der ca. 2-stündige Ausritt ist dann aber super! Wir reiten zahlreiche Schleichwege durch den Wald, vorbei an riesigen, sagenumwobenen Felsbrocken

und springen über einen Baumstamm. Querfeldein geht es schliesslich zurück zum Stall. Der grosse Regen hat uns sogar auch verschont und nimmt erst während der Mittagspause wieder zu. Nach einem weiteren Mousse au Chocolat starten wir mit einer etwas anderen Gruppe zum letzten Ritt. Nun haben wir drei Teenager dabei, die mit ihren Eltern angereist sind. Die Kleinste bekommt einen braven Isi und so absolviert sie ohne Weiteres den flotten Ritt. Der Regen lässt pünktlich wieder nach und es geht zunächst vorbei an einem weitläufigen Skigebiet. Nur einige Tannen ragen aus dem Nebel hervor und wir begegnen einer riesigen Schafherde samt Schäfer und Hirtenhunden. Von den Feldern biegen wir auf der Kuppe in einen schmalen, besonders schönen Waldweg ein. Dieser führt uns stetig sanft bergab bis zu einem beachtlichen Wasserfall mitten im buntgefärbten Mischwald. Hier treffen wir einige Wanderer aus Frankreich und Deutschland. Ansonsten trifft man wenige Leute. Es ist wohl das Ende der Sommersaison und erst mit dem ersten Schnee kommen die Touristen wieder vermehrt. Dann bietet der Hof ein Reit- und Skiwochenende an.

Auf dem Rückweg gibt es noch ein paar spannende Galoppstrecken, einen besonders spritzigen Galopp über die Wiese und noch einmal durch den Wald. Wieder biegen wir auf einen schmalen Trampelpfad ein, der uns zurück zur Hochebene und den Skipisten bringt. Bei besserem Wetter hat man hier einen tollen Ausblick...

Dennoch: Letztendlich hatten wir Glück und konnten die mystische Herbststimmung auf den tollen Pferden und dank unserer kompetenten und sympathischen Reitführerin richtig geniessen. Vielleicht kommen wir noch mal zu einer anderen Jahreszeit zurück - hier, hoch oben in den urigen Vogesen, hat jede Jahreszeit auf jeden Fall ihre besonderen Reize. Au revoir!

Jessica Kiefer

Oktober 2020

Link zum Programm: www.reiterreisen.com/elssta.htm

